Aufgeschnappt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **61 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgeschnappt

Mundartkunde im Internet

Im Internet – *http://dialects.from.ch* – findet sich ein bemerkenswertes «Chochichästli-Orakel». Viel zu orakeln gibt es dabei zwar nicht. Dafür kann man anhand von zehn Stichwörtern die Mundart einer Deutschschweizer Ortschaft bestimmen.

Dominik Heeb, von Beruf Informatiker, hat die Website mit Hilfe des «Sprachatlasses der deutschen Schweiz» eingerichtet. Tippt man bei den zehn Wörtern die Mundartvariante an, die man selber spricht, liefert das «Orakel» den Namen der Ortschaft, wo dieser Dialekt gesprochen wird – im Idealfall; denn zehn Wörter sind natürlich ein bisschen wenig, um einen Dialekt zu bestimmen. Aber bei mir hats immerhin geklappt: «Der Dialekt passt mit 100% zu den folgenden Ortschaften ...»; unter diesen Ortschaften war die Gemeinde, in der ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin und mein Schweizerdeutsch gelernt habe.

Das Orakel lässt sich in mehrfacher Hinsicht verwenden: Will man sehen, wie sehr man seinen ursprünglichen Dialekt bewahrt oder verloren hat, gibt man die entsprechenden Formen ein; dann kommt vielleicht heraus: «Der Dialekt passt mit 80% zu der Ortschaft ...»; zugleich erfährt man, wie die Formen für 100% gelautet hätten. Man kann das Ganze jedoch auch vom Ende her aufziehen, indem man eine Ortschaft eingibt und so die Dialektformen, die dort gesprochen werden, erhält. Schliesslich kann man auch nur eine Form eingeben, um zu erfahren, in welchen Ortschaften diese Form verwendet wird.

Das «Chochichästli-Orakel» gibts übrigens seit 1998; mittlerweile wurde es schon mehr als eine halbe Million Mal befragt.

Nf.

Wort und Antwort

Leserbrief zu Heft 1/2005: Matthias Wermke: Der Duden und die Schweiz. Bemerkungen aus der Dudenredaktion

Das Obers

Mit etwas Verspätung möchte ich auf einen kleinen Irrtum hinweisen, der mir im «Sprachspiegel», Heft 1/2005, aufgefallen ist. In der Wiedergabe der Ansprache von Dr. Matthias Wermke heisst es u. a. auf Seite 7: «Diese innersprachliche Vielfalt beschert der deutschen Sprache ... auch den Rahm, den Obers und die Sahne.»

In Österreich wird bei Obers aber der sächliche Artikel verwendet, wie in allen einschlägigen Wörterbüchern ersichtlich ist (auch im Duden). Im Etymo-